

Weniger für Abwasser zahlen

KALKULATION Zweckverband senkt im kommenden Jahr die Gebühren um durchschnittlich neun Prozent

Von Thomas Ehlke

ALZEY. Rechtzeitig zum Weihnachtsfest kommt für die Alzeier eine frohe Botschaft aus dem Rathaus: Ab dem kommenden Jahr sinken die Abwassergebühren. Die Haushalte der Volkerstadt müssen dann im Schnitt neun Prozent weniger für ihre Abwasserentsorgung bezahlen. Die Gründe dafür sind die günstigen Zahlen, die der Zweckverband Abwasser Rheinhessen (ZAR), dem Alzey 2010 zusammen mit den Verbandsgemeinden Alzey-Land und Rhein-Selz beigetreten ist, vorlegen konnte.

Rücklage wächst auf 1,5 Millionen Euro an

So weist der Jahresabschluss 2015 einen Gewinn von 722 000 Euro aus. Zusammen mit der bestehenden Rücklage wuchs das Rücklagenkonto zum Beginn dieses Jahres damit auf 1,526 Millionen Euro an. Auf der anderen Seite sinken die Pachtverbindlichkeiten, die der ZAR jährlich für die Alzeier Kläranlage aufwenden muss, da die Abschreibung weggefallen ist. Zahlte man 2010 noch 821 000 Euro jährlich, sind es 2016 noch 280 000 Euro gewesen, und für 2017 sind 257 000 Euro veranschlagt. Die Nachkalkulation ergab, dass die von den Bürgern kassierten Entgelte über den tatsächlichen Kosten lagen.

„Wie lange wir die reduzierten Entgeltsätze garantieren können, weiß keiner“, tritt ZAR-Werkleiter Herwig Lepherc auf die Euphoriebremse. Ungewiss ist etwa, ob Mikro Schadstoffe wie Nanopartikel die Realisierung einer vierten Reinigungsstufe in den Kläranlagen erfordern oder eine gesetzliche Verschärfung der Auflagen bei der Klärschlammbehandlung eine Kostensteigerung bewirkt. „Unser Ziel ist es natürlich, bei den Gebühren weiterhin eine Stetigkeit zu haben“, verdeutlicht Lepherc mit Blick auf die Tatsache, dass die Entgeltsätze seit 2005 unverändert geblieben sind.



Thomas Drück an einer Messeinrichtung der Alzeier Kläranlage, in die der ZAR 2,4 Millionen Euro investiert. Foto: photoagenten/Axel Schmitz

IN ZAHLEN

- Die **Schmutzwassergebühr** sinkt um 27 Cent auf **2,53 Euro je Kubikmeter**.
- Die **Niederschlagswassergebühr** beträgt künftig **61 Cent je Kubikmeter** und damit vier Cent weniger.
- Der **Kostenanteil** für die **Gemeindestraßen** reduziert sich um neun Cent auf **60 Cent je Kubikmeter**.

Das sollen sie nach der Senkung auch bleiben und das trotz erheblicher Investitionen, die sich im Wirtschaftsplan 2017 mit 5,943 Millionen Euro niederschlagen. Größte Einzelposition ist die Sanierung des Faulbehälters auf der Alzeier

Kläranlage mit 2,4 Millionen Euro. Hinzu kommen unter anderem Ausgaben für die Kanalerstellung in der Robert-Koch-Straße (550 000 Euro), Hausanschlusserneuerungen in der Zehnbrücker Straße (210 000 Euro) sowie Kanal- und Hausanschlusserneuerung in der Hans-Böckler-Straße (360 000 Euro). Um die Investitionen stemmen zu können, muss der ZAR 3,711 Millionen Euro an Krediten aufnehmen. „Trotzdem können wir die Gebühren senken“, unterstreicht Herwig Lepherc. Das gibt auch der Wirtschaftsplan 2017 her, der bei niedrigeren Gebühren und hohen Investitionen mit einem kalkulierten Gewinn von 101 000 Euro abschließt.

„Die Abwassergebühren werden in einem geschlossenen

Kreislauf geführt, eine Quersubventionierung des städtischen Haushalts erfolgt nicht“, stellt Lepherc klar. Die Summe der Abwasserentgelte bleibe kommunales Sondervermögen und komme ausschließlich der Solidargemeinschaft der Entgeltschuldner zugute. „Erwirtschaftete Überschüsse sind ebenso wie Fehlbeträge in den nachfolgenden Abrechnungsperioden auszugleichen“, tritt Lepherc anderslautenden Verlautbarungen entgegen.

Burkhard: Ziel ist Gebührenstabilität

Bürgermeister Christoph Burkhard ist natürlich erfreut über die Entwicklung, wenngleich auch er mahnt: „Niemand kann die Hand dafür ins

Feuer legen, dass die Gebühren wieder ansteigen, wenn gesetzliche Neuerungen das erfordern.“ Ziel sei jedoch, sie stabil zu halten.

Dass es die absolut richtige Entscheidung war, vor sechs Jahren dem ZAR beizutreten, liegt für Burkhard angesichts der aktuellen Zahlen auf der Hand: „Damit haben wir uns und unseren Bürgern einen großen Gefallen getan.“

Durch den Zusammenschluss gebe es kostendämpfende Synergieeffekte, und durch die Gesellschaftsform GmbH werde Mehrwertsteuer gespart. „Es wird nicht immer alles nur teurer für den Bürger, sondern beim Abwasser führen die guten Erlöse zu einer Entlastung“, stellt der Stadtchef fest.

► **KOMMENTAR**